

ungeheure Gorillas umfassen sich im Kampf, Aasgeier bei der Beute, ein Leopard den Kadaver einer Antilope reißend, der Totenkampf eines Elefanten.

Krampe war ein hervorragender Zeichner und Graphiker, der mit wenigen, aber einschneidenden Linien viel auszusagen vermochte. Seine Bilder entstanden nicht „unterwegs“, sondern im Studio. Erst fertigte er 40 oder 50 Skizzen, von denen er später die meisten vernichtete, bis er dann plötzlich zur Palette greifen konnte. Er haßte es, während des Malens gestört zu werden und schlug oft sogar das Essen aus.

Die von Krampe gemachten Portraits sind eigenwillig, ehrlich und meistens nicht schmeichelhaft. Er skizzierte auch hier, bevor er das endgültige Portrait malte. Er liebte es, wenn sich der zu Porträtierende natürlich verhielt, vorzugsweise arbeitend oder zeitunglesend. Er selber sprach selten während des Malens.

Krampe nahm an der Südwestafrika-Ausstellung in Köln und im gleichen Jahr an der Biennale in Venedig teil.

Er war vertreten bei der Van Riebeeck Tercentenary Ausstellung und bei der Quadrenale in den Jahren 1956, 1960 und 1964. Die Südafrikanische Kunstausstellung, die in Deutschland, Holland und Belgien gezeigt wurde, zeigte Arbeiten von ihm. Krampe Bilder wurden von der Südafrikanischen Nationalgalerie und der Johannesburger Kunstgalerie angekauft. Seine letzte Ausstellung hatte er im Juli 1965 in der Windhoek Kunstgalerie, in der er 18 große Oelbilder und ungefähr 30 Lithografien und Pinsel-Zeichnungen zeigte, das großartige Resultat von fast zwei Jahren Arbeit während intensiver Reisen durch Afrika und Europa. 1966 machte Krampe sich auf den Weg, um das Ziel seiner Sehnsüchte zu erreichen: über Länder des Mittleren Ostens und Pakistan kam er nach Indien. Als eines Abends über einem Dschungel in Indien schon die Dämmerung hereingebrochen war, wurde Fritz Krampe, der mit seinem Gastgeber wilde Tiere, insbesondere Elefanten und Tiger, beobachtete, plötzlich von einem Elefanten angegriffen und von dessen Stoßzähnen getötet. Es war der 28. Juli 1966.

Der Tote wurde am 30. Juli auf dem protestantischen Friedhof in Ootacamund beerdigt.

Auf so tragische Weise starb einer unserer großen Südwestlicher Künstler. Krampe hat sich jedoch durch seine Werke selber ein Denkmal gesetzt als der beste Tiermaler Südafrikas.

Wie Prof. Bokhorst, Direktor der Nationalgalerie in Kapstadt, es formulierte, „war Krampe der erste, der die wilden Tiere auf freier Wildbahn — trotz der ihm oft drohenden Gefahr — beobachtete, um so ihre typischen Bewegungen und ihr Verhalten in sich aufzunehmen und in seinen Bildern wiederzugeben und auszudrücken.“

Olga Levinson,
Präsidentin der S.A. Kunstvereinigung (S.W.A.)

